

Spiritueller Missbrauch

Phänomen
Folgen
Prävention

Doris Reisinger 23.09.2023



10.00 kurze Vorstellungsrunde

10.30 – 12.30 Vortrag

Mittagessen

Kleingruppen:

1 Stunde

16.15 Plenum

Programm



1) Was ist spiritueller Missbrauch?

2) Folgen und Umgang mit Betroffenen

3) Prävention, (Selbst-)Schutz

Wovon reden wir?

1) Was ist spiritueller
Missbrauch?

Was heißt

MISSBRAUCH?

Einleitung

Der Begriff des „sexuellen Missbrauchs“ von Kindern ist umstritten, da er nach Auffassung von Betroffenen, aber auch einiger Autoren einen bestimmungsgemäßen „Gebrauch“ von Kindern impliziert. Nach dieser Sichtweise sollte deshalb der Begriff der „sexualisierten Gewalt“ bevorzugt werden, da dieser Begriff verdeutlicht, dass Sexualität funktionalisiert wird, um Gewalt auszuüben. In der Tat spiegelt der sprachliche Umgang auch eine Haltung zu einem Problem wider. Begriffliche Änderungen erfolgen aber oft erst über längere Zeitperioden, da sie in Gesetzen und Diagnosemanualen verankert sind. Auch das Strafgesetzbuch und die ICD-10 enthalten den Begriff des sexuellen Missbrauchs. Um die thematische Einordnung rasch zu ermöglichen, verwendet deshalb auch dieser Artikel den Begriff des „sexuellen Missbrauchs“. Grundsätzlich erscheint eine Sensibilisierung hinsichtlich sprachlicher Gepflogenheiten aber notwendig. Deshalb wird an einigen Stellen des Artikels auch der Terminus „sexualisierte Gewalt gegenüber Kindern“ verwendet.

Merke

Anstatt von „sexuellem Missbrauch“ sollte man korrekterweise von „sexualisierter Gewalt“ sprechen.

Missbrauch von Menschen = Verletzung ihrer Selbstbestimmung

Wir können von *sachbezogenem Missbrauch* sprechen, wann immer wir von einem normwidrigen Gebrauch von *Dingen* wie Ämtern, Steuermitteln oder Dienstwaffen sprechen. Um Missbrauch handelt es sich dann, wenn diese Dinge nicht zu ihrem eigentlichen Zweck gebraucht werden, wie er etwa gesetzlich festgeschrieben oder moralisch geboten ist, sondern zu einem anderen Zweck, beispielsweise zum persönlichen Vorteil derjenigen, denen sie anvertraut sind. Etwas anderes ist *personenbezogener Missbrauch*. Denn anders als Dinge sind Menschen selbst Träger*innen von Rechten. Dazu gehören Selbstbestimmungsrechte im Bereich ihrer persönlichen Lebensführung und Intimität, beispielsweise im Bereich der Sexualität. Wenn ein Mensch zum Objekt eines Missbrauchs wird, besteht der Missbrauch also nicht darin, dass ein Mensch auf normwidrige Weise sexuell »gebraucht« würde, sondern darin, dass jemand auf normwidrige Weise mit diesem Menschen umgeht, und das heißt in einer modernen Ethik und Rechtsordnung: sich über die sexuelle Selbstbestimmung dieses Menschen hinwegzusetzen und die Grenze seiner Intimität zu verletzen.³

ZWEI GRUNDBEDEUTUNGEN VON “MISSBRAUCH”

„Du bist wertlos und ich
bestimme über dich“

Missbrauch von Dingen

*Ordnungswidrige/
schädliche Nutzung von
Dingen,*

bspw.
Befugnisse,
Ämter,
Daten,
Steuermittel,
Waffen,
Medikamente etc.

Missbrauch von Personen

*Verletzung der
Intimsphäre/ des
Selbstbestimmungsrecht
s von Person*

bspw.
sexuell,
emotional,
spirituell,
Intellektuell
informationell etc.



DICTIONARY
INTERPRETING
HARD WORDS

Machtmissbrauch macht (ausschließlich) „Macht“ zum Objekt des Missbrauchs. Damit werden die betroffenen Menschen sprachlich verunsichtbart.

Gewalt suggeriert eine offensichtliche, von den Verursacher*innen intendierte und den Betroffenen im Moment des Übergriffs bewusste Verletzung.

Missbrauch macht deutlich: Die Handlung ist auch dann nicht in Ordnung, wenn Betroffenesie „normal“ finden oder (scheinbar) zugestimmt haben, wenn Verursacher*innen nur beste Intentionen hatten und keine offensichtliche Gewalt im Spiel war. Und zwar einfach weil die Selbstbestimmung der Betroffenen nicht respektiert wurde.

... we now
... this would be
... dull,
... their *Scull*,
... ear best chimes
... hymns.
... springs,
... nothing brings
... advance,
... vation,
... on

A
Is the first Letter among the Greeks, which they call *Alpha*, from the first of the Hebrews, *A*.
Alpha: It is sometimes used in numbers, as *Alpha* the first, *Beta* the second, *Gamma* the third. In the Greek composition it has a divers use, but the most is most to our purpose for being set before a simple word, it deprives or takes away its proper signification. *Cicero* calls *A*, *Præter* *hæret*, a comfortable *Letter*

Was heißt

SPIRITUALITÄT?

Konzeptuelle Vielfalt und Divergenz

- Fundamental verschiedene Konzepte von Spiritualität treffen in der Praxis ständig aufeinander.
- Das kann zu Missverständnissen führen, aber auch bereichern.
- Umso wichtiger ist es, sich des eigenen Spiritualitätsverständnisses und der evtl. Divergenz zum Verständnis anderer bewusst zu sein



Spiritualität ist Gottes- bzw. Transzendenzbezug



Spiritualität ist tugendhaftes Leben / Ausrichtung auf das Gute / Lebenskunst



Spiritualität ist Self-Enhancement, Steigerung von Leistung / Wohlbefinden

Arbeitsdefinition: Spiritualität ist Sinngebung

Das Bedürfnis / die Fähigkeit / die Kunst...

- dem eigenen Leben und allem, was darin geschieht, einen Sinn zu geben, sodass es möglich ist, gut damit zu leben.

Durch (religiöse)

- Rituale
- Identifikationsfiguren
- Ideale / abstrakte Konzepte
- Gleichnisse / Metaphern
- ...



Vielfalt christlichen geistlichen Lebens

- Innerhalb der christlichen Traditionen gibt es viele Spiritualitäten
- Die spirituellen Bedürfnisse, Fähigkeiten, Lebenssituationen und Ressourcen jedes Menschen sind verschieden
- Sie können sich ändern
- Welche Spiritualität und welche Form der Begleitung eine Person wählt, ist ihr überlassen



Seelsorge

- Eine Beziehung, in der eine Person einer anderen spirituelle Konzepte und Praktiken nahe bringt, die helfen können, das eigene Leben zu deuten und in einen tragenden Sinnhorizont zu stellen.
- Ziel von Seelsorge ist die spirituelle Handlungsmächtigkeit der begleiteten Person: Sie findet ihren Weg alleine und ihn selbstständig gehen.




Spirituelle Not

- Ein Mensch kann seinem Leben oder bestimmten Ereignissen in seinem Leben keinen positiven Sinn geben; er ist in einer unterentwickelten oder toxischen Spiritualität gefangen
- Die Folgen spiritueller Not können schwerwiegend sein
- Spirituelle Not ist nicht immer Folge von Missbrauch, aber Missbrauch führt fast immer in spirituelle Not.




Spiritueeller Missbrauch

Missbrauch = Verletzung von
Selbstbestimmung



Spiritualität = Sinngebung



Spiritueeller Missbrauch = Verletzung
selbstbestimmter Sinngebung

Sexuelle und spirituelle Intimsphäre

- Grenzüberschreitungen
- Übergriffe
- Der Anspruch, im Intimleben des anderen mitreden oder davon profitieren zu dürfen
- In Kontexten, in denen der/die andere nichts Intimes nicht besprechen möchte/nichts Intimes zu erwarten ist, plötzlich intim werden.



- Verletzungen sexueller Selbstbestimmung
 - Fragen nach dem Sexualeben
 - Ungewollte Berührungen
 - Kommentare / Wertungen des Körpers
 - Druck zu sexuellen Handlungen
 - Nötigung/ Zwang zu sexuellen Handlungen
- Verletzung spiritueller Selbstbestimmung
 - Fragen nach dem geistl. Leben
 - Ungewollte Gebete / Ratschläge
 - Kommentare / Wertungen zum geistlichen Leben
 - Druck zu religiösen Handlungen
 - Nötigung / Zwang zu religiösen Handlungen

FORMEN VON SPIRITUELLEM MISSBRAUCH

Vernachlässigung



- Menschen lernen spirituell nicht, können sich (oft von Kindheit an) nicht entwickeln, weil Bezugspersonen und Umfeld sie auf dieser Ebene alleine lassen.
- “Seelsorge” spult ein “Programm” ab, ohne auf die Menschen, ihre Lebenssituationen, Bedürfnisse und Ressourcen zu achten.
- Menschen werden **geistlich allein gelassen, sind orientierungslos und unterversorgt**, auch und gerade, wenn sie große Not haben.
- Sie haben zu wenige und vor allem nicht passende geistliche Ressourcen und lernen nicht, sich neue, passende zu suchen.
- -> Vernachlässigte “Seelsorger*innen” gefährden und verletzen sich und andere.

„Katholische Frömmigkeit mit den entsprechenden Rollenvorgaben für Mann und Frau, für Priester und Laien prägte mich nachhaltig. Gehorsam gegenüber den Eltern war selbstverständlich und religiös untermauert.“ (Gertrud Joseph)

„Aufgewachsen in einer Familie, geprägt von einem kirchlichen Umfeld, aber auch sehr stark beeinflusst von einer geistlichen Gemeinschaft, der meine Mutter angehörte, konnte ich als Jugendliche genau diese Begeisterung für das Leben, mit allem, was dazu gehört, wie ich sie mit Freude bei meinen Töchtern sehe, nicht bzw. nicht so unbeschwert erleben. Mir wurden manche Gefühle genommen, die Autonomie über meine Spiritualität und meinen Körper war eingeschränkt [...] Ich weiß gar nicht, ob ich das alles ‚geglaubt‘ habe, sondern ich bin so aufgewachsen, dass dies eine Selbstverständlichkeit war, die man nicht anzweifeln durfte und ich keine anderen Möglichkeiten kannte.“ (Cäcilia Görtz)

Barbara Haslbeck
Ute Leimgruber
Regina Nagel
Philippa Rath (Hg.)

Selbstverlust und Gott- entfremdung

Spirituellel Missbrauch
an Frauen in der
katholischen Kirche



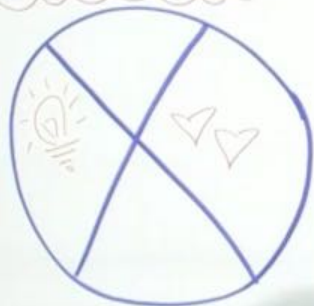
PR 105

Manipulation



- “Seelsorgende” kennen scheinbar “die Wahrheit” und was Menschen tun sollen und bearbeiten sie so, dass sie entsprechend handeln.
- Seelsorge wird wie kommerzielle Werbung oder Pick Up Art betrieben: Es geht darum, Menschen zu überreden, zum Vorteil der Überredenden .
- Man wird, ohne es zu merken, dazu gebracht, das zu tun, was andere wollen, u.a. durch: Idealisierung, Emotionalisierung, Suggestion, Abwertung persönlicher Wahrnehmungen und Gefühle, äußere Umstände etc.
- Und verliert dabei den Zugang zu sich selbst / wird verletzlich, leicht missbrauchbar.

4 Konzepte



Explizite Gewalt



- Personen werden **offen gegen ihren erklärten Willen** gezwungen:
- Bestimmte Gefühle zu zeigen / zu verleugnen
- Gebete zu sprechen, Sakramente zu empfangen
- Übermäßig viele / sinnlose Arbeiten zu erledigen
- Strafen für „Sünden“ zu akzeptieren
- Bezugspersonen zu verlassen oder zu verletzen.

„In meinem ersten Dienstjahr 1991/92 [...] war es üblich, dass vor Weihnachten und Ostern Schulbeichten durchgeführt wurden. Es gab jeweils zwei Beichttage, an denen [...] wir Religionslehrerinnen angehalten waren, die 3. und 4. Klassen hin- und wieder zurückzubringen. Dabei war alles streng eingeteilt und ich musste Kinder zur Beichte begleiten, die ich nicht einmal kannte und zu denen ich folglich auch keinerlei Beziehung aufgebaut hatte. Die Kinder waren aufgeregt und verängstigt, ein Mädchen hat damals sogar erbrochen. Für mich als junge Lehrerin war es ein traumatisches Erlebnis, das ich nie vergessen werde.“

Brigitte Thomas, „Meine langjährigen Erfahrungen mit der Schulbeichte,“ *Wir sind Kirche Österreich* 112 (2021), 10-11, 10.

Ursachen und Erklärungsansätze: Individuell / Institutionell

Individuell



Menschen suchen Halt, Orientierung, Zugehörigkeit und Sinn.

In manchen Lebensphasen brauchen Menschen mehr/ neue Sinn-Instrumente oder Zugehörigkeit.

Insbesondere Jugendliche, idealistische Persönlichkeitstypen, Menschen in Lebenskrisen und Marginalisierte sind anfällig.

Institutionell

Verfassung und Lehre der römisch-katholischen Kirche sind durch eine klare, religiös legitimierte, Über- und Unterordnung gekennzeichnet: Der höhere Stand regiert, lehrt und richtet und wird dabei vom unteren Stand nicht kontrolliert.

Hirten können nicht (ab-)gewählt werden.

Die Lehre kann nicht verändert und darf teils auch nicht kritisiert werden.

Das Recht der Kirche kennt praktisch keine Freiheits-, Mitbestimmungs- oder Abwehrrechte für Nichtgeweihte.

-> Das Ergebnis ist ein ambivalentes Verhältnis zur inneren Freiheit und Selbstbestimmung der Gläubigen



Fundamentalprinzip

Glaube setzt Freiheit voraus. Ein unfreier Akt kann per definitionem kein Glaubensakt sein. Durch mein Gewissen, mein Gefühl und meinen Verstand spricht Gott unmittelbar zu mir.



Gefahr

Freiheit gefährdet den Glauben. Die (kirchliche) Autorität „hilft“ mir, nicht auf mein eigenes Empfinden/Denken „hereinzufallen“, indem sie mir verbindlich sagt, was Gott von mir will.



Der Heilige Vater hat das Gefühl, dass

der Rauch Satans durch irgendeinen Spalt in das Haus Gottes eingedrungen ist. Es gibt Zweifel, Unsicherheit, Unruhe, Unzufriedenheit, Konfrontation.

Wir vertrauen der Kirche nicht mehr, wir vertrauen dem ersten profanen Propheten, der zu uns spricht (...)

Man hatte geglaubt, dass nach dem Konzil ein sonniger Tag für die Geschichte der Kirche kommen würde. Stattdessen ist ein Tag der Wolken, des Sturms, der Dunkelheit,

des Suchens, der Unsicherheit gekommen.

Gerade deshalb möchten wir in diesem Augenblick mehr denn je in der Lage sein, die von Gott dem Petrus zugewiesene Funktion auszuüben, unsere Brüder und Schwestern im Glauben zu bestätigen. (...) Diejenigen, die **in Einfachheit und Demut glauben**, spüren, dass sie **auf dem richtigen Weg** sind.

Paul VI., Predigt zu Peter und Paul, 29. Juni 1972



*Für mich persönlich war es eine wunderbare Erfahrung, als ich in den frühen 1970ern in engeren Kontakt mit Bewegungen wie dem **Neokatechumenalen Weg, Comunione e Liberazione und der Fokolar-Bewegung** kam. Ich spürte die Energie und die Begeisterung, mit der sie ihren Glauben lebten (...). Es war die Zeit, in der Karl Rahner und andere das Wort von der winterlichen Periode in der Kirche gebrauchten. In der Tat schien es, dass nach der großen Blüte des Konzils der Frost den Frühling zurückgedrängt hatte und dass die neue Dynamik einer vollkommenen Erschöpfung gewichen war. Die Dynamik schien jetzt ganz woanders zu sein, wo Menschen **unter Berufung auf ihre eigene Kraft – und ohne Bezug zu Gott – versuchten, eine bessere Welt für die Zukunft zu gestalten** (...). Aber da war nun plötzlich etwas, was niemand geplant hatte. Da hatte der Heilige Geist sich sozusagen selbst wieder zu Wort gemeldet. **Gerade in jungen Menschen brach der Glaube neu auf, ohne Wenn und Aber, ohne Ausflüchte und Vorbehalte, sondern in seiner Totalität als kostbare, lebenspendende Gabe.***



**Der Kampf gegen den Verfall:
Absolute Kirchentreue,
absolute Selbsthingabe:
Gefährliche Gruppen**

»Die Kirche erschien in einem Verfallsprozess. Die Gläubigenzahlen gingen zurück. Die Priesterzahlen gingen zurück. Die Moral ging zurück. Und wenn man ertrinkt, ergreift man jeden Strohalm. Und der Strohalm, der sich bot, das waren die neuen geistlichen Gemeinschaften. Diese Gemeinschaften boten an: eine absolute Papsttreue, ein absolutes Verfechten der Linie, der Intentionen der Päpste, ja, und welchem Feldherren sind Bundesgenossen nicht willkommen?«

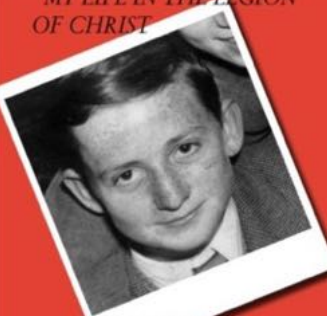
Wolfgang Beinert



Was bedeutet das?

2) Folgen und Umgang
mit Betroffenen

MY LIFE IN THE LEGION
OF CHRIST



OUR FATHER
MACIEL WHO
ART IN BED

J. PAUL LENNON, FORMER LC

THIERRY BAFFOY ANTOINE DELESTRE JEAN-PAUL SAUZET

Les
Naufragés
de
l'Esprit

Des sectes
dans l'Église
catholique

SEUIL

IL LIBRO VERITÀ DEGLI EX NUMERARI ITALIANI

DENTRO L'OPUS DEI

COME FUNZIONA LA MILIZIA DI DIO

Emanuela Provera

chiarelettere

"A candid, generous, and profound spiritual memoir ...
This is a book that deserves a great deal of thoughtful
discussion." — ANNE RICE

AN
UNQUENCHABLE
THIRST



A MEMOIR

MARY JOHNSON

"A wonderful achievement ... Johnson opens the window on
a horizon of spiritual questions [and] takes an unflinching
look inside her own heart." — The Christian Science Monitor

Patricia Blanco Suarez

15 ans dans l'enfer
de la famille monastique
de Bethléem



Préface de Pierre Vignon

Les Implicques

Sophie Ducrey

ÉTOUFFÉE

RÉCIT D'UN
ABUS SPIRITUEL
ET SEXUEL

Témoignage



Tallandier

»KATHOLISCHER«
FUNDAMENTA-
LISMUS

HÄRETIISCHE GRUPPEN
IN DER KIRCHE?

HERAUSGEGEBEN VON
WOLFGANG BEINERT

MIT BEITRÄGEN VON
WOLFGANG BEINERT
LUDWIG BERTSCH SJ
PETER HERTEL
HEINRICH VON SODEN-FRAUNHOFEN

UND MIT EINEM TEXT VON
HANS URS VON BALTHASAR

VERLAG FRIEDRICH PUSTET

Anke M. Dadder

Comunione e
Liberazione

Phänomenologie einer
neuen geistlichen Bewegung

Phänomene & Theozentren



Céline Hoyeau



LA
TRAHISON
DES
PÈRES

Emprise et abus des fondateurs
de communautés nouvelles

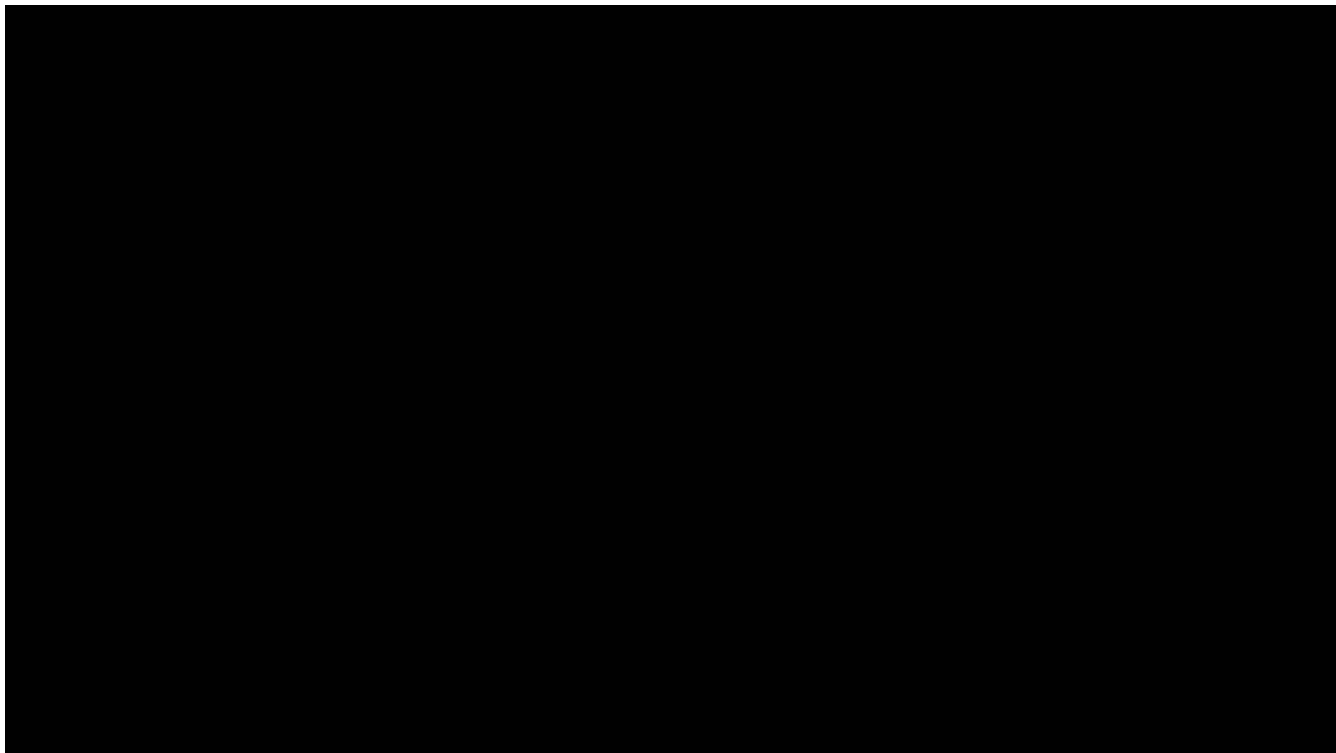
bayard

Barbara Hestbeck / Regina Heyder /
Uta Leingruber / Dorothea Schneider-Klemp (Hg.)

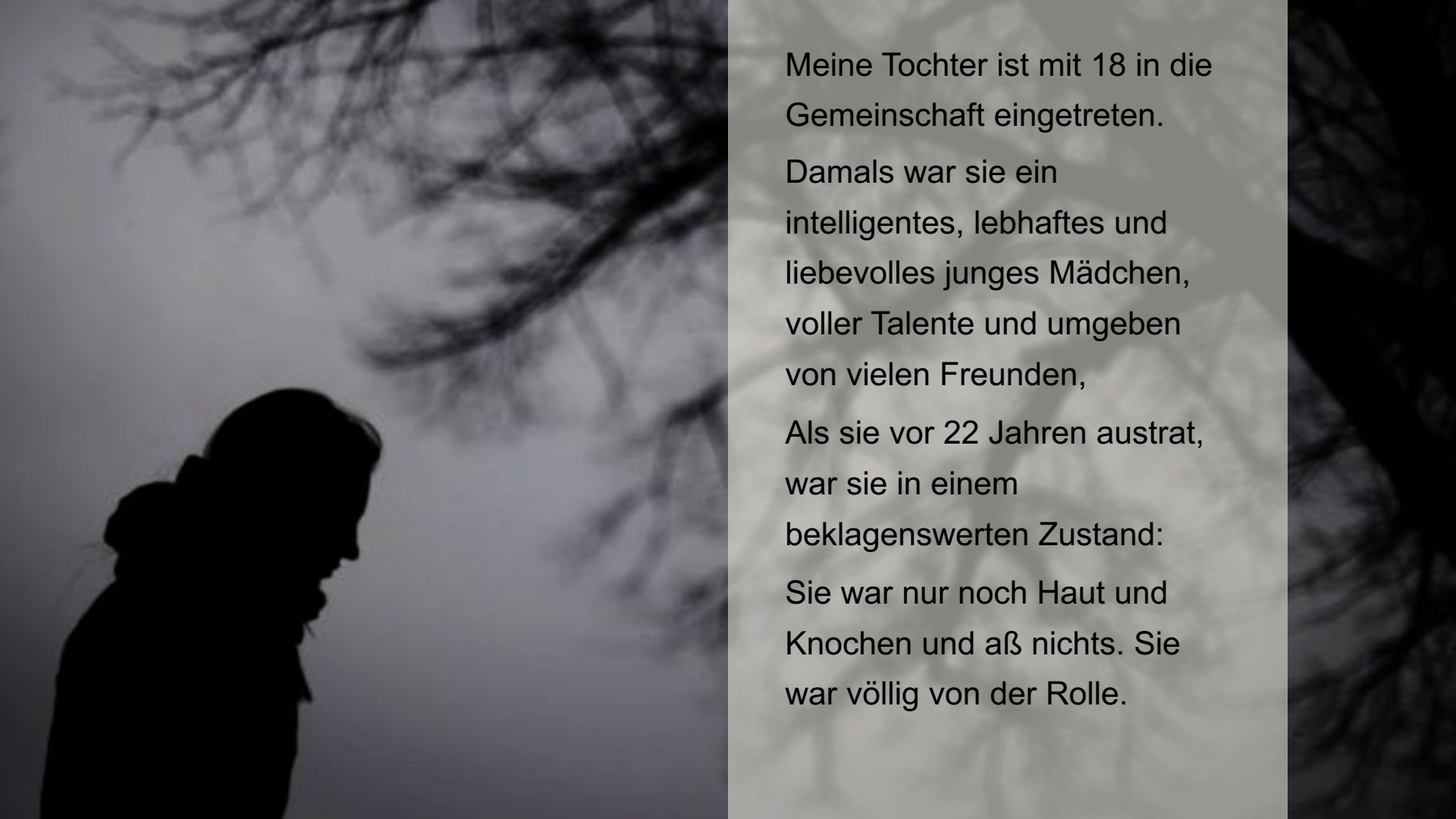
Erzählen als Widerstand

Berichte über spirituellen
und sexuellen Missbrauch
an erwachsenen Frauen
in der katholischen Kirche

Ashendorf
Verlag



Ausschnitt aus „Geknechtet unterm Kreuz“



Meine Tochter ist mit 18 in die
Gemeinschaft eingetreten.

Damals war sie ein
intelligentes, lebhaftes und
liebevolles junges Mädchen,
voller Talente und umgeben
von vielen Freunden,

Als sie vor 22 Jahren austrat,
war sie in einem
beklagenswerten Zustand:

Sie war nur noch Haut und
Knochen und aß nichts. Sie
war völlig von der Rolle.

Innerhalb der katholischen Kirche gibt es Orden, Institute des geweihten Lebens und Bewegungen, in denen

- **ein ausgeprägtes Elitebewusstsein herrscht**
Privatoffenbarungen, Auserwählung der Gründerfigur, „Mega-Sendung“ (Erneuerung der Kirche)
- **auf Außenstehende herabgeblickt wird**
von denen Mitglieder sich entsprechend abgrenzen (müssen)
- **Neu-Mitglieder aggressiv und manipulativ rekrutiert werden**
Euphorie, Emotionalisierung, subtiler Druck, Komplettvereinnahmung, Verheißungen
- **Arkandisziplinen gepflegt werden**
Eigenwortschatz, Geheimhaltungspflichten, von der Welt nicht verstanden werden, eigene/geheime Rituale
- **Es keinerlei Situations- und Rollenklarheit gibt und permanente mentale und soziale Kontrolle herrscht**
Loyalitäts-/Kontrollpflichten, verpflichtende Gewissensoffenlegung, keine Privatsphäre – oft verschleiert als „Einheit“ oder „Vertrauen“
- **Führungspersonen unangreifbar sind und stark überhöht werden**
Anrede als „Vater“ oder „Mutter“, dem Gemeinschaftsalltag enthoben, jede Interaktion ist reine Gnade, jedes Gebot wird ohne zu fragen befolgt
- **Mitglieder permanent unter starkem Druck, isoliert und de facto rechtlos leben**
Unerfüllbare Maximalforderungen, keine Rechtssicherheit, ständige Kontrolle und Bewertung, Schuldumkehrmechanismen, Verbot/Kontrolle von Freundschaften, keine angemessene Versorgung im Krankheitsfall.

Das bedeutet für Betroffene

- Vermindertes Selbstbewusstsein / Selbstentfremdung / Schwierigkeiten, mit der Realität und dem normalen Leben klarzukommen
- Spirituelle Not: Das Gefühl, dass das eigene Leben keinen Sinn hat
- Spirituelle Abhängigkeit mit teils suchtähnlichem Verhalten / Skrupulosität
- Isolation / zerbrochene Freundschaften
- Selbstschädigendes und selbstverletzendes Verhalten und psychische Krankheiten bis hin zum Suizid
- Armut als Folge von Ausbeutung oder von Arbeitsunfähigkeit wg. anderen Folgeerscheinungen
- Erhöhte Verletzlichkeit



Für die Kirche

- Verantwortung für Betroffene aus kirchlich anerkannten Gemeinschaften
- Verantwortung für die Untersuchung, Reform oder Auflösung missbräuchlicher Gruppen
- Institutionelle Anfälligkeit für den Einfluss missbräuchlicher Logiken
- Wachsende Abhängigkeit von geistlichen Gurus mit teils suchtähnlichem Verhalten: Weitermachen selbst wenn der entstandene Schaden evident ist.
- Isolation / Entfremdung von anderen öffentlichen Akteuren
- Kirche wird zur Sekte



Was Betroffene brauchen

- Dass ihnen geglaubt wird
- Hilfe auf praktischer/finanzieller Ebene, um auf eigenen Beinen zu stehen
- Hilfe auf intellektueller Ebene, um zu begreifen, was geschehen ist
- Medizinische Hilfe, um Verletzungen (körperlich wie psychisch) zu heilen
- Dass sich jemand zuständig fühlt, zu intervenieren / sanktionieren



Achtung!



- Geistliche Begleitung ist nur ein Element im Heilungsprozess!
- Wenn Betroffene geistliche Begleitung nur als Manipulation und Gewalt kennen, kann es sein, dass sie anfangs geradezu diese Art der Begleitung suchen.
- Die neue Freiheit ist anfangs überfordernd. Für Begleitende Selbstverständliches kann Begleitete irritieren.
- Bestimmte spirituelle Kategorien und Praktiken können für Betroffene dauerhaft „vergiftet“ sein. Sie brauchen die Bestätigung, dass es in Ordnung ist, wenn sie endgültig von ihnen Abstand nehmen.

1) Erzählen lassen

- Nur wenn Betroffene erzählen können, was sie erlebt haben, werden sie es auch verstehen und verarbeiten können.
- Nicht stoppen, abbremsen oder relativieren!
- Betroffene brauchen die Erfahrung, dass ihnen geglaubt wird, um sich selbst glauben zu können.



2) Verstehen helfen

- Betroffene brauchen sehr viel Zeit zu verstehen, was ihnen passiert ist.
- Ihr Verhältnis zum Missbrauchsgeschehen ist oft ambivalent.
- Der/die Begleitende sollte auf keinen Fall erklären, sondern durch sehr behutsames Zuhören, Spiegeln und Fragen verstehen helfen, was passiert ist.



3) Konzepte aufbrechen

- Bestimmte theologische Konzepte spielen eine Schlüsselrolle im Missbrauch.
- Ohne eine theologische Aufarbeitung dieser Konzepte kann die Befreiung oft kaum gelingen.
- Erst wenn klar ist, dass bspw. „Jesus nachfolgen“ nicht bedeutet „sich kreuzigen lassen“ oder dass die paulinische Geist-Fleisch-Dichotomie nicht bedeutet, dass Genuss Sünde ist, werden diese Konzepte ihre einengende Macht über die Betroffenen verlieren.



4) Freiheit eröffnen

- Nichts brauchen Betroffene mehr als die „Erlaubnis“ eigene spirituelle Entscheidungen treffen zu dürfen.
- Sie müssen neue spirituelle Ressourcen kennenlernen und
- ermutigt werden, ihre eigene spirituelle Sprache zu finden, ihrer eigenen Wahrnehmung zu vertrauen, manche Dinge verwerfen und andere behalten zu dürfen und sich dabei an ihrer eigenen Wahrnehmung und ihrem Wohlergehen orientieren zu dürfen.



5) Selbstwirksamkeit

- Wie in jeder geistlichen Begleitung ist das Ziel die spirituelle Handlungsmächtigkeit der begleiteten Person.
- Er oder sie soll fähig werden, in verschiedenen Situationen selbst spirituell handlungsmächtig agieren zu können.
- Und dabei auch potentielle belastende neue Erfahrungen oder Trigger, die aus erlebten Übergriffen resultieren, auf einer emotionalen und geistlichen Ebene handhaben zu können.



Was können wir tun?

3) Prävention,
(Selbst-)Schutz

Was ist zu schützen?

Spirituelle Autonomie

Respekt vor den spirituellen
Bedürfnissen jeder Person

Anerkennung der spirituellen
Fähigkeiten und Ressourcen jeder
Person

Gespür für die Grenzen und
Möglichkeiten, die das spirituelle
Leben jeder Person prägen

Anerkennung von Verletzungen im
spirituellen Leben und deren Folgen



SELBSTBESTIMMUNG



Definition

Rechte

Grenzen



consent

● n. permission. ● v. give permission.
► agree to do something. – PHRASES
informed consent permission granted in
the knowledge of the possible consequences.
– ORIGIN ME: from OFr. *consente* (n.),
consentir (v.), from L. *consentire*, from *con-*
'together' + *sentire* 'feel'.



Politische Ethik

Consent

(Informiertes Einverständnis)



Sexualethik



Medizinethik

CONSENT

IT'S SIMPLE AS TEA

Beiderseitiges Einverständnis - So einfach wie Tee

Was ist informed consent?

- A ist einverstanden damit, das B Handlung xy an A vornimmt, wobei A darüber informiert ist, was xy beinhaltet.

Es handelt sich um ein informiertes Einverständnis, wenn drei Voraussetzungen erfüllt sind:

- A ist über xy Informiert
- A will xy
- A ist zustimmungsfähig

(informed, voluntary, capacitated)



A ist einverstanden mit einer Handlung xy, die B vorschlägt/ durchführt

-> 3 Voraussetzungen

1) A ist über xy informiert

A weiß alles über xy in seiner ganzen Tragweite, inkl. möglicher Schattenseiten, ist über xy nicht belogen oder getäuscht worden. A werden keine Informationen vorenthalten.

2) A will xy

A stimmt aus freien Stücken zu, ohne überredet worden zu sein und ohne bei einer anderen Entscheidung negative Konsequenzen fürchten zu müssen, bspw. dass B sich bei einem Nein enttäuscht zeigen würde.

3) A ist zustimmungsfähig

Bei klarem Verstand, nicht unter Schock, in einer emotionalen Ausnahmesituation, psychisch labil oder unter Einfluss bewusstseinsverändernder Substanzen/Hypnose.

Informiert

- Sind Fragen möglich?
- Werden Fragen beantwortet?
- Wird in einer verständlichen Sprache aufgeklärt?
- Gibt es schriftliche Informationen?
- Gibt es unabhängige Informationen?
- Können Zweit- und Drittmeinungen eingeholt werden?
- Wird etwas vorenthalten?
- Wird idealisiert?
- Wird über langfristige Konsequenzen und kritische / potentiell belastende Aspekte besonders aufgeklärt?

Willentlich

- Hat die Person nachweisbar zugestimmt?
- Wird die Person unter Druck gesetzt?
- Steht die Person unter Druck (bspw. durch Abhängigkeitsverhältnisse?)
- Kann sie Nein sagen, ohne Konsequenzen fürchten zu müssen?
- Von wem ging die Initiative aus?
- Handelt die Person anderen zuliebe?
- Hat die Person Angst?
- Ist „Überzeugungsarbeit“ geleistet worden?

Zustimmungsfähig

- Ist die Person ansprechbar/ bei Bewusstsein?
- Kann sie sich äußern?
- Ist sie intellektuell in der Lage, zu begreifen, was geschieht?
- Kann sie die Konsequenzen der Handlung ermessen?
- Befindet sie sich in einer Art Schock, in einer psychischen Ausnahmesituation oder in einer besonders fragilen Lebensphase?

Achtung!



Schöne Wörter
laubgelb, liebgewinnen, Luftikus, wolkenweiß
Sternschnuppe, Vergißmeinnicht, Augentrost
Glückspfennig, Gänseblümchen, Zweisamkeit
Lebenslust, naseweis, Pustekume, Sehnsucht
Herzschmerz, Hoffnungsschimmer, Sektlaune
Fingerspitzengefühl, Frieden, Sonnabend
Streicheleinheit, Eichhörnchen, Traumtänzer
quicklebendig, Liebeszauber, Frieden, Südwind
Blütenblatt, schloweiß, anschniegssam
Tautropfen, Luftschloss, Anlitz, Vollmond
Schneegeister, Sommerfrische, Kirschlüte
Kinkerltzchen, Glückskind, Freudentränen
zeitervergessen, samtig, Lichtspielhaus



können die innere Freiheit untergraben.

Gewohnheiten

Es gibt scheinbar vorgegebene Abläufe, in die man sich einfügen „muss“

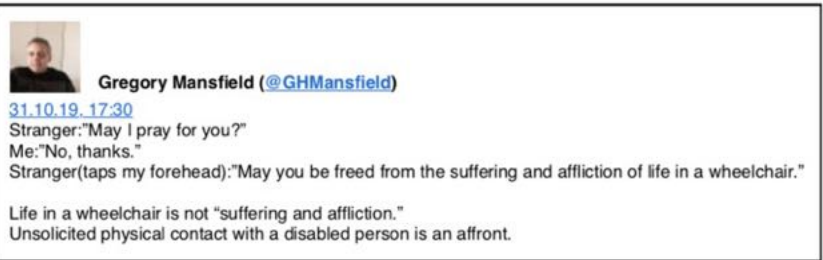
Wo die Kontrolle über das „Programm“ liegt, ist unklar; Abweichungen, Veränderungen scheinen außerhalb des Möglichen zu liegen

Erlebt wird: „Alle machen das so. Alle machen mit. Das ist normal“: Die Frage, ob *ich* das so will, tritt in den Hintergrund oder erscheint irrelevant.

Die Routine durchbrechen erfordert besonderen Mut: Man fügt sich lieber als den sozialen Frieden zu stören und zum „Störenfried“ zu werden.

Überraschungen

Überrumpeln,
Einverständnis nicht (wirklich) „abholen“,
keinen Raum zur bewussten
Entscheidung und mentalen
Vorbereitung lassen,
im Moment der Wehrlosigkeit Grenzen
überschreiten.
Bis die Person weiß, was geschieht und
ob sie das will, ist es schon vorbei.



Emotionalisierung

Die spirituelle Handlung ist mit einer Emotion verbunden: Man kann nur beide haben oder keines:

Wer Nein sagt, verliert das „gute Gefühl“

Auf der Beziehungsebene: Menschen, die nicht mitmachen, oder die spirituelle Handlung emotional anders einordnen, werden automatisch zu Spielverderber*innen.

Häufig verbunden mit Gruppendruck oder als eine Art der Verantwortungsumkehr:

Begleitete stehen auf einmal in der Verantwortung, dass ihre persönlichen spirituellen Entscheidungen und Handlungen sich für Dritte „gut anfühlt“.

Große Wörter

Durch große Wörter kann Unfreiwilligkeit oder negative Folgen bestimmter Handlungen verschleiert oder glorifiziert werden.

Manchmal ist es bspw. Betrachtungssache, ob eine Handlung aus „Vertrauen“, „Gehorsam“ oder Erpressung vollzogen wird, manchmal ist es eigentlich ganz klar, dass es sich um Erpressung handelt, indem von Vertrauen gesprochen wird, bleibt die betroffene Person in einem Raum der Sprachlosigkeit.

Andere klassische große Wörter: Wahrheit, Freiheit, Frieden, Einheit, Armut, Selbstlosigkeit, Liebe etc.

Charisma

Leute können sich “nicht entziehen“, „hängen an seinen Lippen“, sind „geflasht“

Ähnlich wie bei der Emotionalisierung entsteht eine Stimmung/Beziehung, die untrennbar mit bestimmten spirituellen Handlungen verbunden und ohne sie nicht zu haben ist:

Die Frage ist nicht mehr, ob ich etwas will, sondern, ob ich, indem ich etwas tue, ihm/ihr nahekomme, ähnlich werde oder seine/ihre Aufmerksamkeit und Wohlwollen erhalte; u. U. entsteht eine selbstimmunisierende Dynamik aus „Anhängerschaft“ + „Lehre“ der charismatischen Figur, die in Frage zu stellen gleichbedeutend ist mit „nicht dazugehören“ und „nicht verstanden haben“.

Situations- und Rollenklarheit schützt Intimität

Unsere Intimitäten berühren sich innerhalb klarer formaler Grenzen, die bestehen bleiben. Es gibt Nähe, aber keine Öffnung.



Formal



Eine Seite öffnet sich, um Hilfe zu erhalten. Die andere ist zum Helfen da und ausgebildet, hält sich selbst zurück, legt ihre Intimität nicht offen.



Professionell



Wir öffnen uns einander, sind gegenseitig füreinander da. Grenzen werden ständig neu ausgehandelt. **Keine Seite hat ein Recht auf Zugang zur Intimität der anderen.**



Freundschaftlich

